Adamello

Tour der Partnerstädte 2019

Wir hatten – als Belohnung – auch immer wieder beste Aussicht auf das Massiv des Monte Adamello.

Immer wieder mussten auch nicht enden wollende Blockfelder durchklettert werden.

Es mussten noch zahlreiche Altschneefelder, welche teilweise sehr steil waren, begangen werden.

Mitte Juli machten sich vierzehn Sektionsmitglieder zur mittlerweile zwölften „Tour der Partnerstädte" auf den Weg nach Italien, um mit den Freunden aus Pforzheims Partnerstädten Vicenza (Italien) und Gernika (Baskenland) eine gemeinsame Bergtour durch die Adamello-Gruppe zu unternehmen. Die Organisation, die jährlich nach dem Rotationsprinzip wechselt, lag dieses Mal bei den italienischen Freunden. Zum ersten Mal fand die Tour unter einer gemeinsamen Fahne statt, welche nach einer Idee von Bruno Kohl gefertigt wurde (siehe Gruppenbild), und welche den europäischen Grundgedanken mit durch Europas Gebirge tragen soll. Von den drei gefertigten Exemplaren wurde jeweils eine den Freunden aus den Partnerstädten überreicht.

So traf man sich nahe dem Örtchen Daone zu einem ersten gemeinsamen Abendessen, bevor es sehr früh am nächsten Morgen richtig los ging. Vom Lago di Malga Bissina (1800 m) ging es hinauf auf den Passo di Forcel Rosso (2603 m), welcher auf der anderen Seite sehr steil wieder abfällt. Hier musste über das erste und definitiv steilste Altschneefeld der gesamten Tour abgestiegen werden, wobei Seil, Pickel und Steigeisen benötigt wurden. Ein paar hundert Höhenmeter tiefer wartete bereits das Rifugio Città di Lissone (2020 m) auf die Gruppe, die hier ihr erstes Nachtlager aufschlug.

Der nächste Tag begann mit einem kaum spürbaren Aufstieg durch ein wunderschönes Hochtal entlang eines Baches. Als dann aber der eigentliche Aufstieg zum Passo di Poia (2775 m) begann, war dieser von Anfang an sehr steil. Es mussten auch lange Blockfelder durchklettert werden – ein Umstand, der die Gruppe noch des Öfteren begleiten würde. Wieder steiler Abstieg zum Rifugio Prudenzini (2235 m). Eine wirklich sehr spartanische Hütte – weit weg vom Standard, den man etwa von DAV-Hütten kennt. Am nächsten Morgen war Geduld angesagt. Es hatte über Nacht zu regnen begonnen und man beschloss, mit dem Abmarsch noch etwas zu warten, da Wetterbesserung angekündigt war. So schaffte man es dann einigermaßen trocken auf den Passo Miller (2858 m). Auch hier immer wieder Blockgelände, und im Abstieg – wie bei allen Übergängen bedingt durch die Nordausrichtung – viele, teils steile Schneefelder.

In der Talsohle angekommen, konnten sich die Wanderer am Rifugio Gnutti (2166 m) noch etwas stärken, bevor der letzte kleine Schlussanstieg zum Tagesziel, dem Rifugio Baitone (2281 m) zu bewältigen war.

Die vorletzte Etappe führte gleich über zwei Übergänge. Zuerst über den Passo Premassone (2847 m), dessen Abstieg zunächst sehr luftig über Plattengelände, teilweise mit Eisentritten und Eisenketten ausgestattet, dann wieder durch altbekanntes Blockgelände zu einem Stausee führte. Danach mussten noch einmal 300 Höhenmeter steil aufgestiegen werden, um über eine Scharte wieder hinunter zum Rifugio Garibaldi (2548 m) zu gelangen. Eine schöne Hütte direkt unter dem Monte Adamello, ebenfalls an einem Stausee gelegen.

Am letzten Tourtag ging es über einfache Wege, vorbei an weiteren Stauseen, 1400 Höhenmeter hinab nach Temú. Dort wartete eine Einkehr auf die müden, aber glücklichen Wanderer, bevor es dann per Reisebus zum Passo Tonale in ein für „Bergler" doch recht feudal anmutendes Hotel für eine letzte Übernachtung ging.

Am Heimreisetag ging es für alle noch geschlossen an den schönen Gardasee nach Torbole. In einem Restaurant direkt am Seestrand gab es ein gemeinsames Abschiedsessen, wobei auch die obligatorischen Abschieds- und Dankesreden gehalten, sowie üblich kleine Gastgeschenke ausgetauscht wurden. Danach hieß es Abschied nehmen, und alle begaben sich auf die Heimreise.

Vielen Dank, liebe Freunde aus Vicenza, für diese schöne Tour! Im nächsten Jahr obliegt die Organisation wieder dem deutschen Team. Dann wird es wohl ein glückliches Wiedersehen der drei Nationen bei einer hoffentlich gelungenen Tour im Verwall geben. Text+Foto: Wolfgang Milisterfer

Zum zwölften Mal trafen sich die Bergfreunde aus Vicenza (Italien), Gernika (Baskenland) und Pforzheim zur gemeinsamen „Tour der Partnerstädte". Diesmal ging es unter Regie der italienischen Freunde ins Adamello-Gebiet.